

Altersfreundliche Wohn- und Lebensumgebungen schaffen

Generalversammlung des Schweizerischen Städteverbandes SSV
– Brig

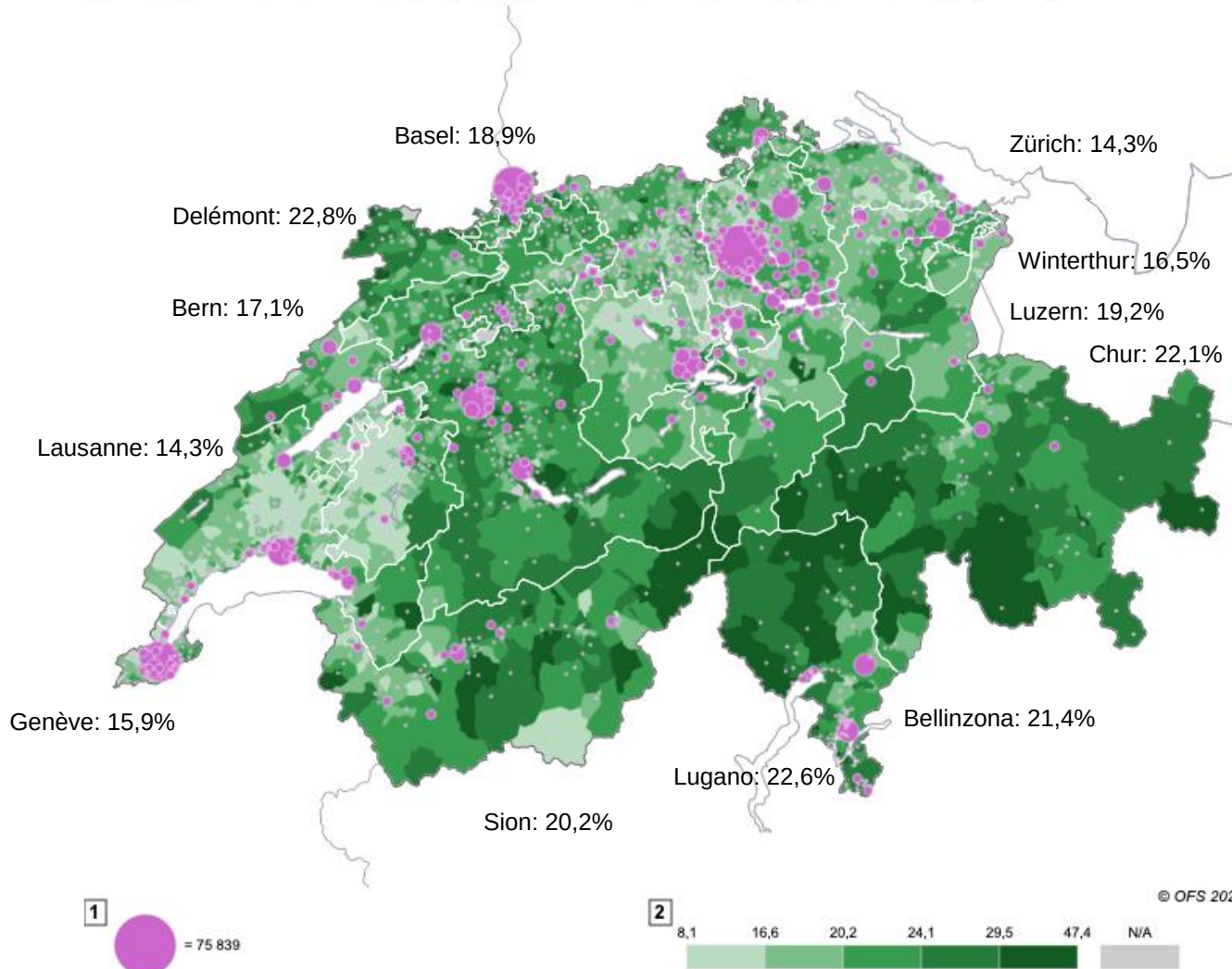
Prof. Valérie Hugentobler, HETSL, HES-SO
28. August 2025

**Wie sehen heute in der Schweiz das
Lebensumfeld und die Wohnsituation der
älteren Menschen aus?**

Ungleiche Alterung je nach Gemeinde

1 Nombre de personnes de 64 ans ou plus, 2023 - Source : OFS – Statistique de la population et des ménages (STATPOP)

2 Part de personnes des 64 ans ou plus, 2023 (%) - Source : OFS – Statistique de la population et des ménages (STATPOP)



Eine in den Städten und städtischen Ballungszentren etwas weniger ausgeprägte demografische Alterung

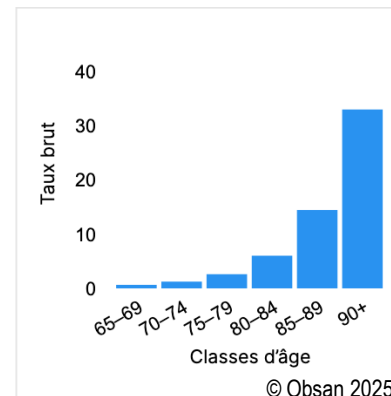
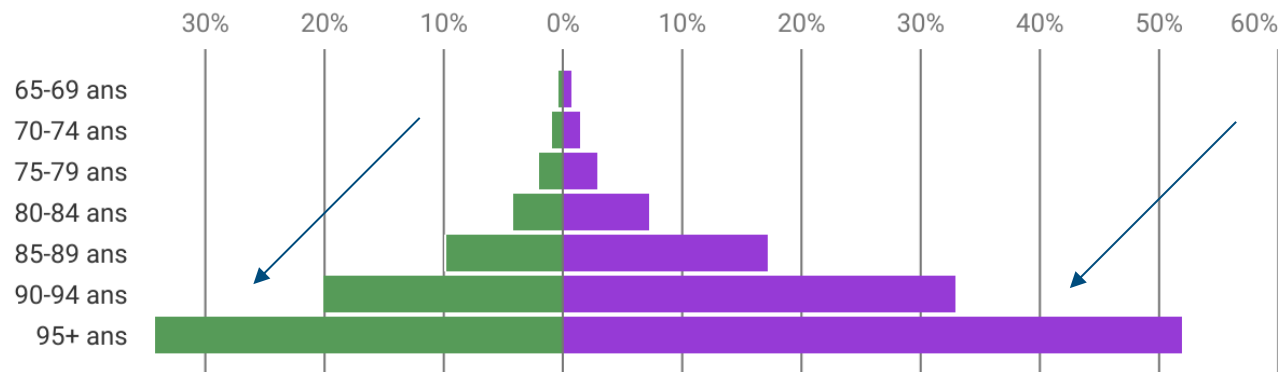
Mit 3/4 der Bevölkerung in Städten und Agglomerationen = eine grosse Anzahl älter werdende Personen

Die Mehrheit der älteren Menschen lebt zu Hause

Personnes vivant en établissement médico-social, en 2023

Taux d'hébergement selon la classe d'âge, au 31.12

■ Hommes ■ Femmes



État des données: 12.11.2024

Source: OFS – Statistique des institutions médico-sociales (SOMED), statistique de la population et des ménages (STATPOP)

gr-f-14.03.09.01

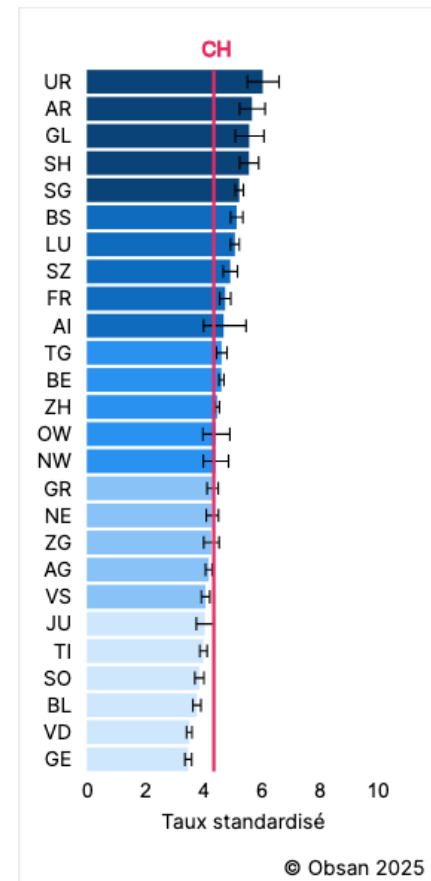
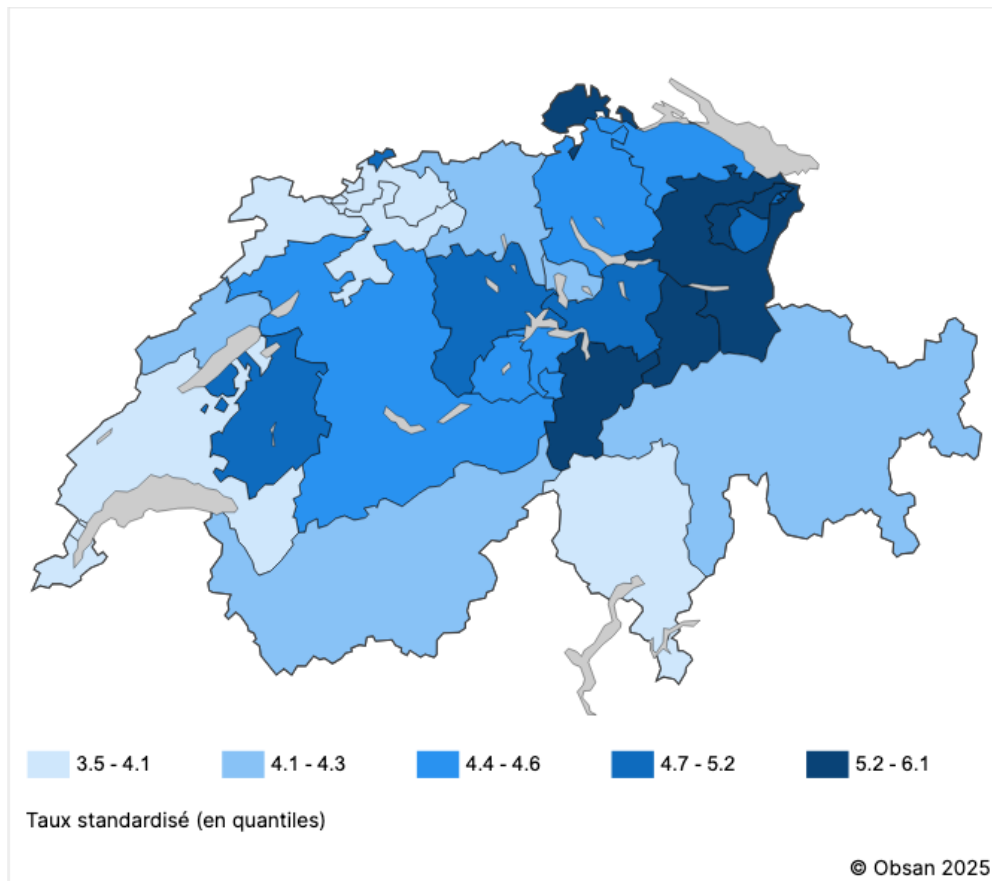
© OFS 2024

© Obsan 2025

- Im nationalen Durchschnitt leben 4,4% der Personen im Alter von 65 Jahren und darüber in einer Institution (APH), wobei die Frauen in der Mehrheit sind.
- Erst ab 95 Jahren leben ein Drittel der Männer und die Hälfte der Frauen nicht mehr zu Hause.

Mit grossen territorialen Ungleichheiten

Personen in Alters- und Pflegeheimen und Seniorenresidenzen nach Kantonen (% der >65-Jährigen)



Quelle: BFS – Statistik der sozialmedizinischen Institutionen (SOMED)

Was sagen die älteren Menschen über ihren Wohnort?

Einige Ergebnisse des Age Report V

1. Die älteren Menschen äussern eine allgemeine Zufriedenheit mit ihrer Wohnsituation, aber mit Unterschieden.
2. Die Häuser und Wohnungen sind nicht (oder nur wenig) an das Altern angepasst.
3. Das Wohnumfeld und die nachbarschaftlichen Kontakte sind von besonderer Bedeutung.
4. Die Wohnmobilität der älteren Menschen ist gering.



Age—
Stiftung


FONDATION
LEENAARDS

Seismo
ausgabe

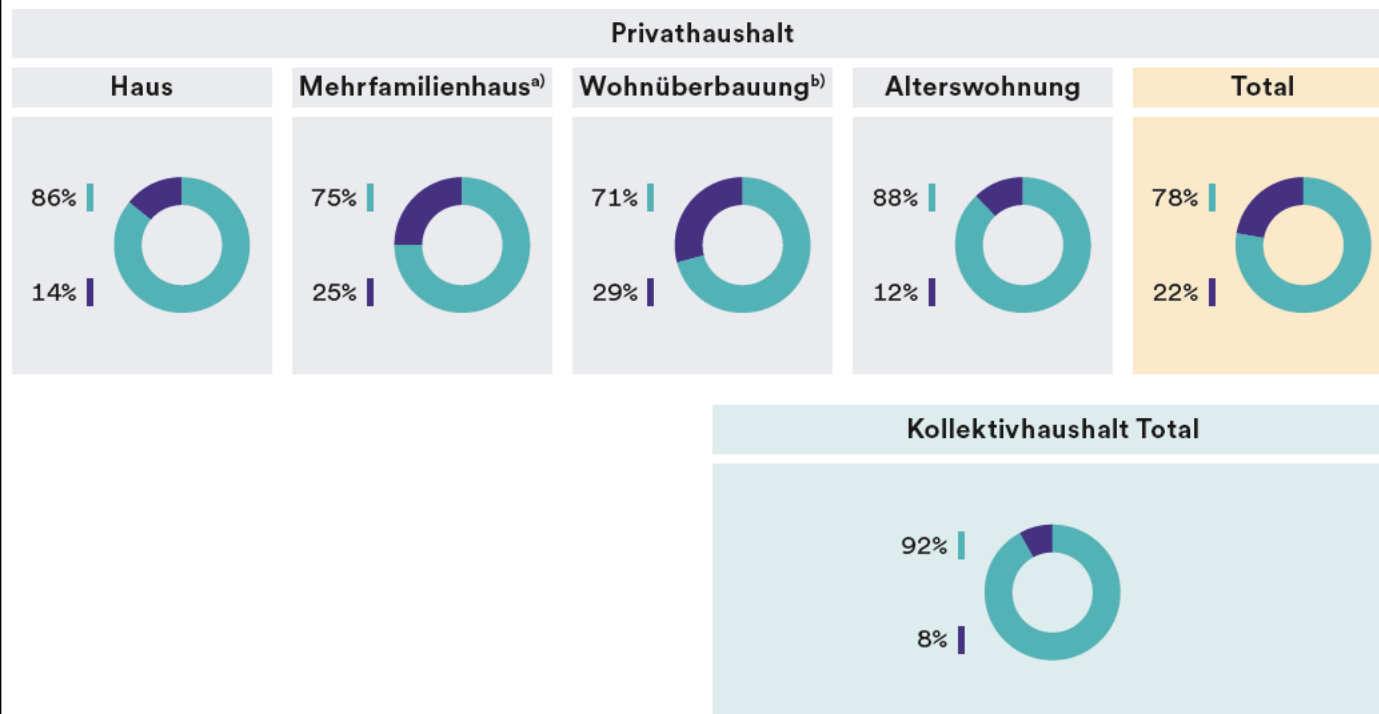
HE
TSL

Zufriedenheit mit der Wohnsituation

- Unabhängig von der Wohnform und dem Alter

Zufriedenheit mit Wohnsituation Nach Wohnform

5.1



■ Hohe Zufriedenheit ■ Niedrigere Zufriedenheit

^{a)} Bis 10 Wohnungen. ^{b)} Ab 10 Wohnungen. Prozente der hohen Zufriedenheit (Werte 8-10 auf der Skala 1 «ganz und gar unzufrieden» bis 10 «ganz und gar zufrieden»). Personen ab 65 Jahren. Quelle: Age-Report-Befragung

Zufriedenheit mit der Wohnsituation

Allgemeine Zufriedenheit, aber mit Unterschieden, die hauptsächlich mit Folgendem zusammenhängen:

- sozioökonomischen Ungleichheiten

Finanzielle Lage	Hohe Zufriedenheit
Gut	86%
Schlecht	50%

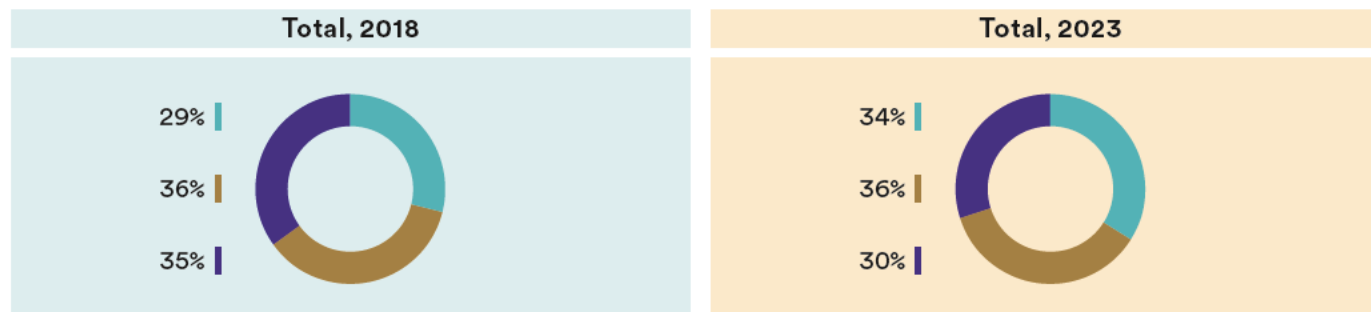
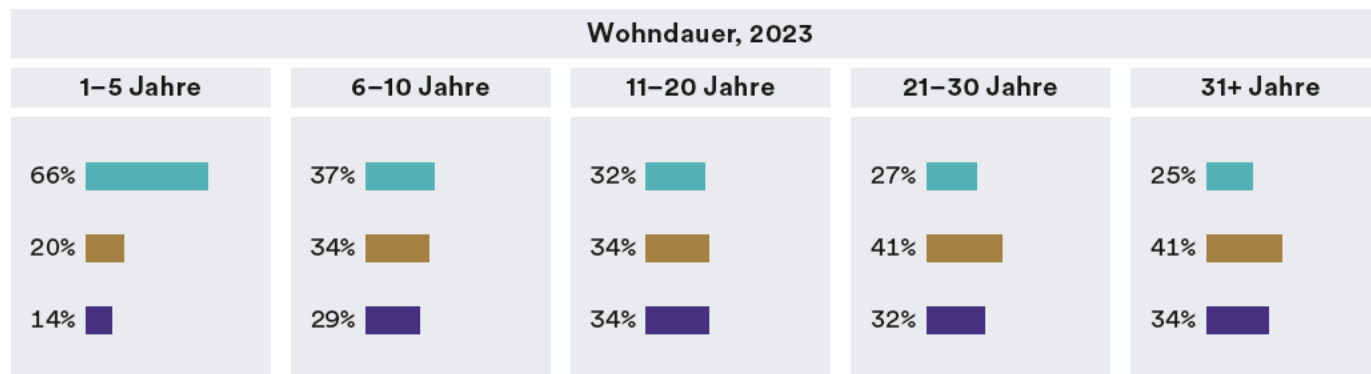
Source: Age Report, 2023

- der Grösse der Wohnung, wenn diese als zu klein oder zu gross betrachtet wird
- dem Wohnumfeld, insbesondere im Hinblick auf das Vorhandensein von Grünflächen oder die Nähe zu einer lauten Strasse

Wenig altersgerechte Wohnungen

Bewertung des eigenen Wohnraums hinsichtlich Barrierefreiheit
Nach Wohndauer und im Jahresvergleich

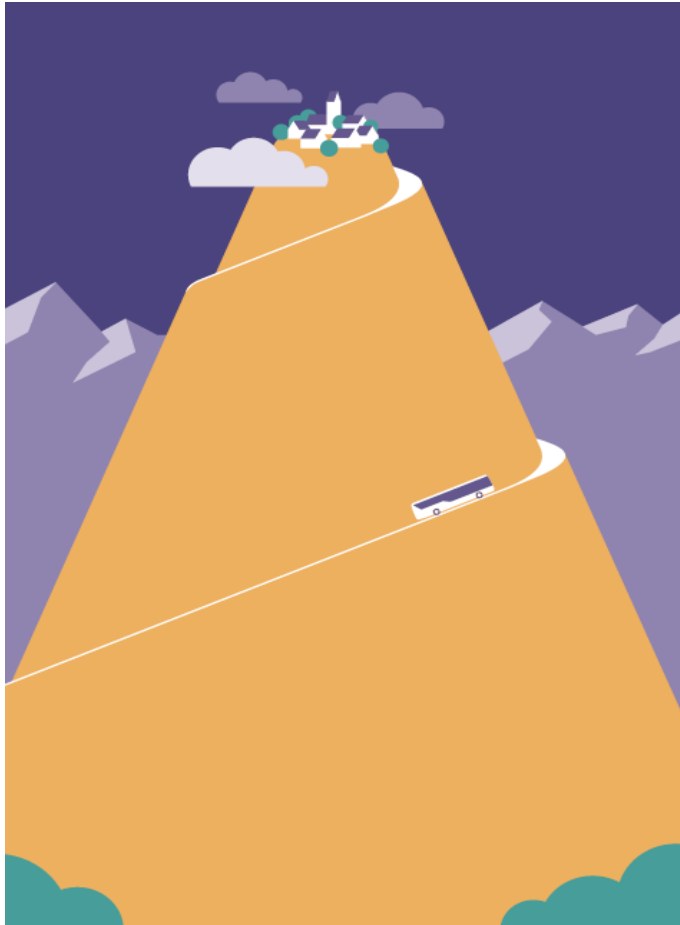
4.7



 Ja, gut geeignet  Ja, aber mit Einschränkungen  Nein

Personen ab 65 Jahren. Quelle: Age-Report-Befragung 2023.

Die Nachbarschaftskontakte



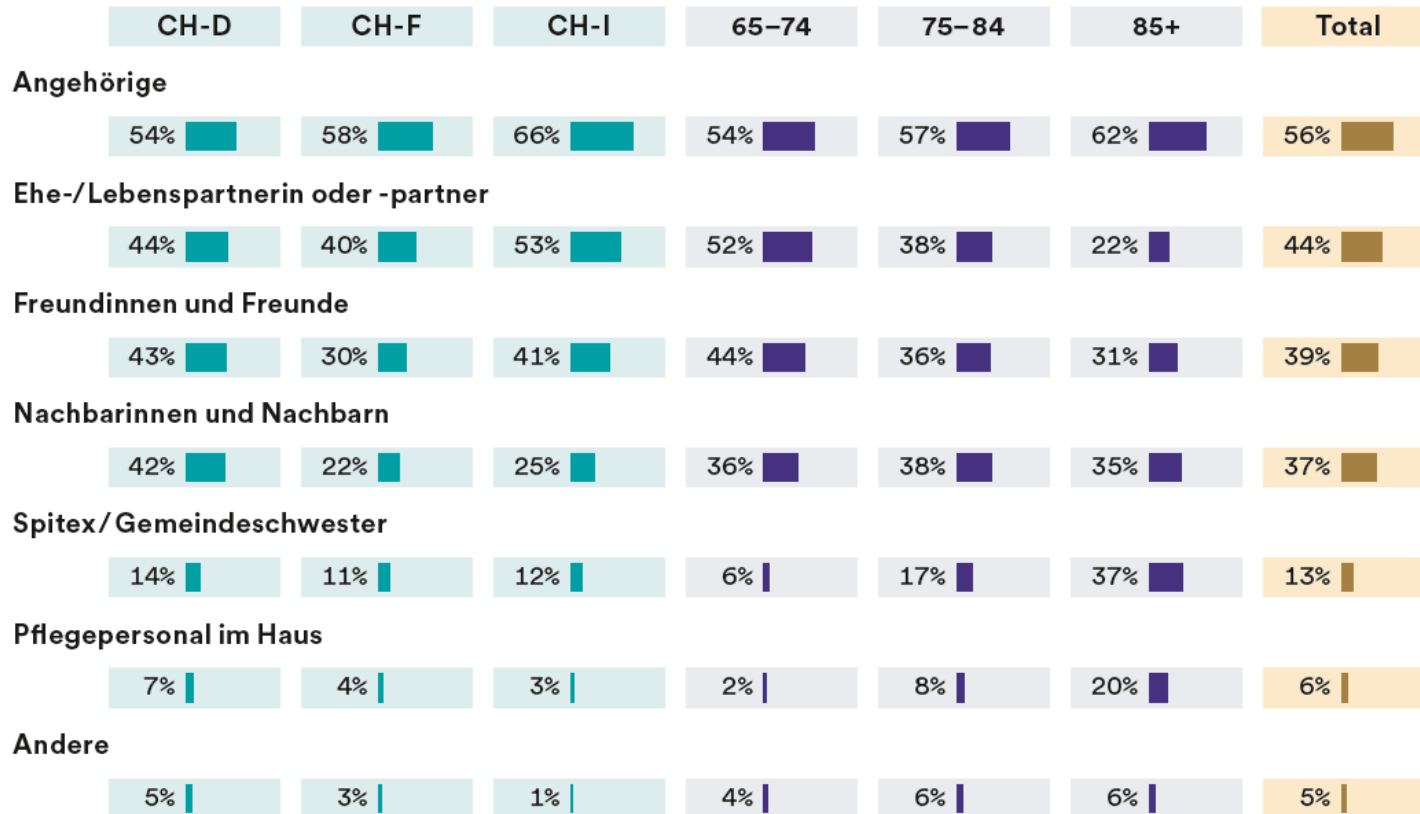
- Die nachbarschaftlichen Kontakte variieren je nach Wohndauer, aber auch nach Wohnform und Wohnumgebung.
- Eine besondere Herausforderung angesichts der Zunahme der Zahl von Menschen, die allein und ohne familiäre Unterstützung leben
- Verbindungen, die manchmal nur locker sind, aber eine «beruhigende» Präsenz im Alltag darstellen

➤ Wichtig, über die wohnortnahe Unterstützung nachzudenken

Wer steht für Hilfeleistungen zur Verfügung?

Nach Sprachregion und Altersgruppe

2.5



Personen ab 65 Jahren. Mehrfachnennungen möglich. Sortiert nach Total. Quelle: Age-Report-Befragung 2023.

- **Familie** und Freunde an erster Stelle, wenn Hilfe benötigt wird
- Die Nachbarschaft als wertvolle Ressource im Alltag
- Die älteren Menschen profitieren **UND leisten einen Beitrag!**

Geringe und lokal begrenzte Wohnmobilität



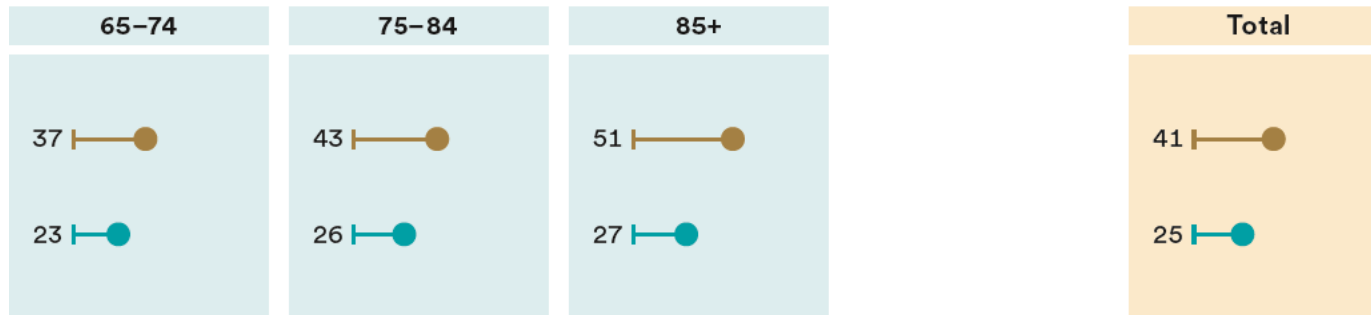
- Nach dem Eintritt in den Ruhestand zieht ein sehr kleiner Teil der älteren Menschen um.
- Die Hälfte der Umzüge findet innerhalb **eines Umkreises von nur 2 Kilometern** statt (Fister et al., 2025).
- Im hohen Alter erfolgt ein Umzug hauptsächlich in ein APH.
- Die neuen Wohnformen (angepasst, betreut, für das Alter) sind in der Schweiz noch in der Minderheit, Tendenz jedoch steigend.

Die Hindernisse für einen Umzug

Durchschnittliche Wohndauer

In Jahren, nach Wohnform und Altersgruppe

6.1



■ Am selben Ort/in der selben Stadt ■ In der selben Wohnung/im selben Haus

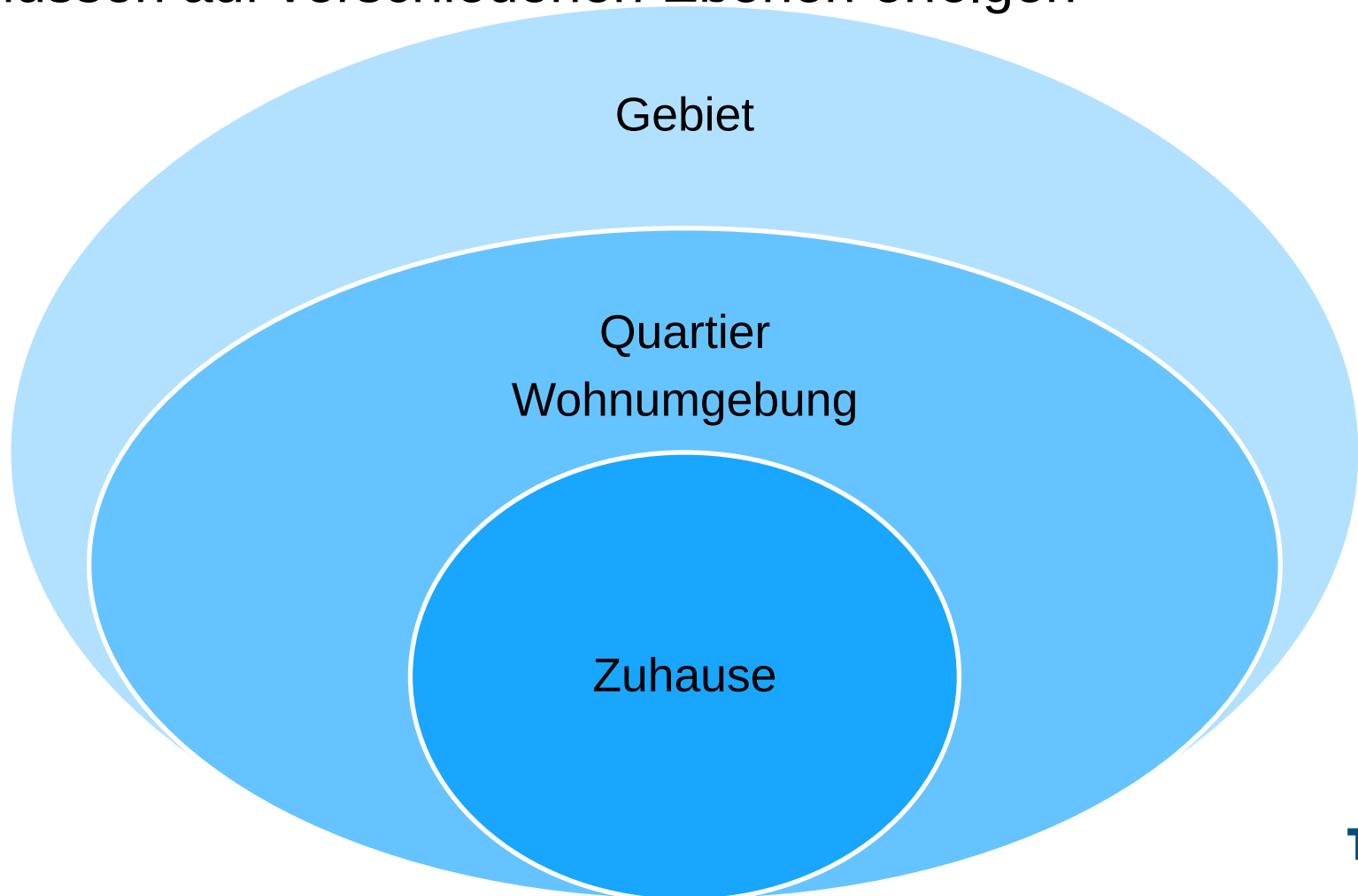
a) Bis 10 Wohnungen. b) Ab 10 Wohnungen. Personen ab 65 Jahren. Quelle: Age-Report-Befragung 2023.

- Eine starke Bindung an den Wohnort, die mit der Wohndauer zusammenhängt
- Finanzielle Aspekte: Dauer = relativ niedrige Mieten
- **Mangel an attraktiven und zugänglichen Angeboten**
- Praktische Aspekte im Zusammenhang mit der Organisation eines Umzugs

Überlegungen auf mehreren Ebenen

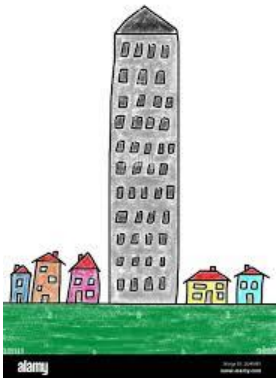
Die Überlegungen zum Lebensumfeld und zur Wohnsituation ...

müssen auf verschiedenen Ebenen erfolgen



Verschiedene Ebenen (1)

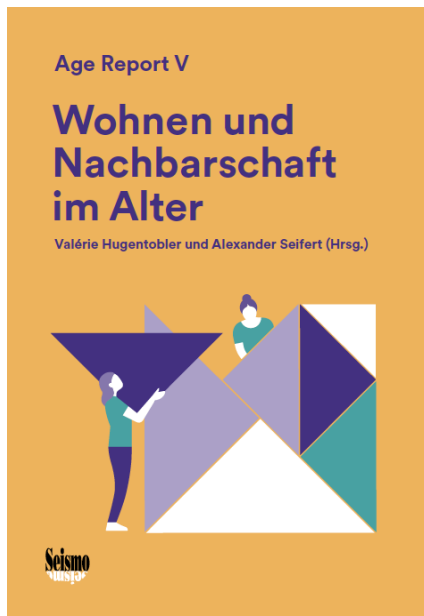
Zuhause



www.architecturesansobstacles.ch

Verschiedene Ebenen (2)

Quartier /
Wohnumgebung




*vie de
quartier*



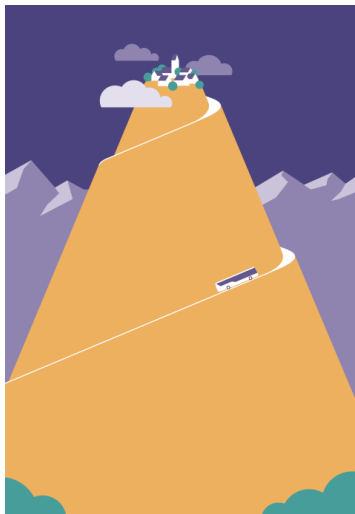
Verschiedene Ebenen (3)

Gebiet

Politik der öffentlichen Hand, Gebiet und Alterung

Infrastrukturen, Dienste, Leistungen, barrierefreie Mobilität, Konnektivität, Freizeitangebote etc.

- Gebietsanalyse
- Gemeinsame Nutzung der Mittel und Arbeit auf subkommunaler Ebene



Age Report V, 2023.



Age Report V, 2019.

Die Bedeutung der Politik der öffentlichen Hand

- Insbesondere auf lokaler Ebene!



GERONTOLOGIE CH

Das Netzwerk für Lebensqualität im Alter

Le réseau pour la qualité de vie des personnes âgées

La rete per la qualità della vita in età avanzata

Handlungsmöglichkeiten für die Städte

1. Anpassung des bestehenden Wohnraums

Wenig Wohnmobilität und bestehender Immobilienbestand

- Anpassung der Lebensräume und der normalen Wohnungen – **Wohnungen und Umgebungen** (Einbeziehung aller Akteure)
- **Finanzielle Unterstützung mit Anreizen** für Anpassungen oder Renovierungen (Beispiele existierender Erfolgsmodelle)
- **Begleitung** bei den erforderlichen Schritten (sowohl bei den Finanzierungsanträgen als auch bei den Bauarbeiten)



2. Diversifizierung und Bekanntmachung des Wohnangebots

- Die neuen Wohnformen fördern: **Kommunikation, Attraktivität und Barrierefreiheit** (Kosten und Lage)
 - Ein Angebot, das in eine Umgebung mit **sozialer und generationenübergreifender** Durchmischung integriert ist
 - Eine **Verteilung über das gesamte Gebiet** statt eine Konzentration anstreben
 - Förderung der **Beteiligung**, Einbeziehung aller **Akteure**
- Beispiele für Erfolgsmodelle:



Das Intergenerationelle Zentrum in Meinier (GE)



Das Quartier Westfeld Basel

3. Begleitung der Wohnmobilität

- Die Übergänge und den **Umzug** frühzeitig planen und begleiten

Beispiele für Erfolgsmodelle:

- Hilfe beim Übergang und Einzug in eine betreute Wohnung (Kanton Neuchâtel)
- Wohnungstausch (Stadt Lausanne)



ne.ch
RÉPUBLIQUE ET CANTON DE NEUCHÂTEL



Ville de Lausanne



**HE
TSL**

4. Wohnortnahe Unterstützungsangebote ausbauen

Integration in die Gemeinschaft / das Quartier / die Nachbarschaft / unterstützende Netzwerke fördern

Die **Rolle der Fachkräfte** konzipieren und die soziale Unterstützung ausbauen

- Unterstützung und **individuelle Begleitung** im Alltag – die Nutzung der Dienste und Leistungen erleichtern, Isolation verhindern
- Das **Gemeinschaftsleben** fördern und die nachbarschaftlichen Kontakte sowie die Beteiligung der Bewohnenden stärken

Eine Gemeinschaft lässt sich nicht verordnen, sondern muss aufgebaut werden!

Beispiele für Erfolgsmodelle: **Sozialarbeit in der Nachbarschaft**, z. B. die **Sozialreferentinnen** bei Wohnungen fürs Alter (z. B. das Angebot an angepassten Wohnungen und betreutem Wohnen (Logements adaptés avec accompagnement - LADA) im Kanton Waadt, die **Animation** in den Quartiertreffs, die aufsuchende Sozialarbeit (**Quartiermanager und -managerinnen**), die **Siedlungcoaches** etc.

Réseau
Rete
Netzwerk

Caring
Communities



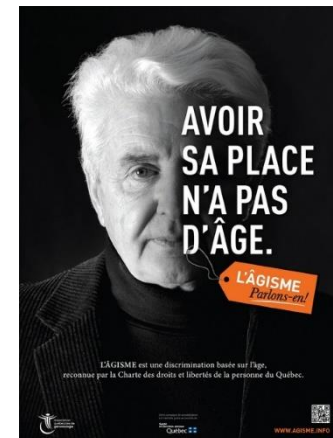
HE
TSL

Fazit

In den Städten: Förderung eines altersfreundlichen Lebens- und Wohnumfelds

- Die Frage des Alterns und der Stellung der älteren Menschen in die Politik der Städte einbeziehen
- Einen **ganzheitlichen Ansatz** verfolgen und das Silodenken aufbrechen
- Die **Zusammenarbeit** und **Zentralisierung** fördern (zentrale Anlaufstelle) und eine immer stärkere Zunahme von Kontaktstellen und den Karussell-Effekt verhindern
- Den Zugang zu **Informationen** und **Beratung** sicherstellen und bei den Formalitäten **begleiten** (Zugang zu den Rechten und ihre Durchsetzung, den Nichtbezug von Leistungen verhindern etc.)
- Altersdiskriminierung bekämpfen, die soziale Integration in den Gemeinschaften fördern
- Die Beteiligung fördern: Überlegungen anstellen und Projekte **MIT** den älteren Menschen und nicht für sie entwickeln

Figure 1 > Thèmes explorés dans le Guide mondial 2007 des villes amies des aînés de l'Organisation mondiale de la santé (d'après Handley, 2014, p. 15)



VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT

Valérie Hugentobler

Professeure · Co-doyenne

Laboratoire de recherche santé - social (LaReSS)

Haute école de travail social et de la santé Lausanne (HETSL)

HES-SO

Ch. des Abeilles 14 · 1010 Lausanne · Suisse

valerie.hugentobler@hetsl.ch